



**Stiftung Zentrum
für Türkeistudien und
Integrationsforschung**

Türkiye ve Uyum
Araştırmaları
Merkezi Vakfı

Institut an der Universität Duisburg-Essen

Vorläufige Fassung¹

Die türkische Demokratie als Wahlsiegerin:

Historischer Erfolg der CHP-Opposition bei den Kommunalwahlen

vom 31. März 2024

von Yunus Ulusoy, Stand 04. April 2024

Die türkische Demokratie erlebt mit den Kommunalwahlen vom 31. März 2024 einen in dieser Dimension nicht erwarteten Aufbruch. Staatspräsident Erdoğan, noch Sieger der Präsidentschaftswahlen nur neun Monate zuvor, musste in seiner traditionellen „Balkonrede“ für seine AKP eine Wahlniederlage eingestehen. Dabei äußerte er Respekt vor dem Wählerwillen und demokratischen Wahlen und stellte eine selbstkritische Analyse der Niederlage in Aussicht – ein bemerkenswertes Eingeständnis für den bei Wahlen erfolgsverwöhnten Präsidenten, der seine Macht unter weitgehender Ausschaltung der Gewaltenteilung seit 2002 regelmäßig mit dem Verweis auf den bei Wahlen festgestellten vermeintlichen Mehrheitswillen legitimiert. Istanbul, die kulturelle und wirtschaftliche Hauptstadt der Türkei, hat für Recep Tayyip Erdoğan zudem eine biografisch-symbolische Bedeutung, da hier seine politische Karriere als Systemoppositionspolitiker der damaligen islamistischen Wohlfahrtspartei begann, als Sieger der Kommunalwahlen 1994. 30 Jahre später konnte er sein Wahlziel, die „Rückeroberung“ Istanbuls, nicht erreichen. Die größte Oppositionspartei und Gründungspartei der Republik, die CHP, geht aus den Kommunalwahlen als stärkste Kraft hervor und bringt mit dem wiedergewählten Istanbuler Oberbürgermeister Ekrem İmamoğlu einen Hoffnungsträger und künftigen Herausforderer in Stellung, der angesichts des überraschend deutlichen Ergebnisses die Demokratie als Wahlsiegerin bezeichnete.

Es zeigt sich, dass der Wahlerfolg der CHP insbesondere darauf beruht, dass Anhänger*innen der Oppositionsparteien, einschließlich Kurd*innen, strategisch und nicht ideologisch für aussichtsreiche Kandidat*innen gestimmt haben.

¹ Die endgültige Fassung dieses Papers wird in der Reihe ZFTI-aktuell (ZFTI-aktuell Nr. 18) erscheinen.

- **Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung**

Tabelle 1: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung: Vergleich der Kommunalwahlen 2019 und 2024, Stand 01.04.24

Wahlindikatoren	Kommunalwahlen 2019	Kommunalwahlen 2024
Wahlurnen insgesamt	194.678	206.806
Geöffnete Wahlurnen	192.678	206.806
Geöffnete Wahlurnen in Prozent	100,0	100,0
Anzahl der Wahlberechtigten	57.093.410	61.430.934
Abgegebene Stimmen	48.340.191	48.256.541
Gültige Stimmen	46.431.746	46.046.499
Wahlbeteiligung in Prozent	84,67	78,55
Quelle: Anadolu-Agentur, 2019/2024		

Im Vergleich zu den letzten Kommunalwahlen vor fünf Jahren ist die Zahl der Wahlberechtigten um rund 4,3 Millionen gestiegen. Dies deutet auf einen beträchtlichen demographischen Wandel hin, der in der Kombination mit einer niedrigeren Wahlbeteiligung für den veränderten Wahlausgang mitverantwortlich sein sollte: Indem eine beträchtliche Anzahl von Erstwähler*innen, speziell in den Metropolen, politisch und wirtschaftlich neue Perspektiven einfordert und die AKP gerade auch die eigene Klientel im kommunalpolitischen Kontext nicht aktivieren konnte.

- **Politische Ausgangssituation vor den Kommunalwahlen**

Im „Superwahljahr“ 2023 mit Parlaments- und Präsidentschaftswahlen konnte Präsident Erdoğan seine Macht bis 2028 zementieren. Allerdings standen einer ungehinderten Machtdurchsetzung die Bürgermeister der oppositionellen CHP in den Metropolen entgegen, vor allem in Istanbul und Ankara. Im Vorfeld der Kommunalwahlen deutete der Zustand der Opposition nicht auf diesen Wahlsieg der CHP hin. Auch den entsprechenden Prognosen der Meinungsforschungsinstitute wurde wenig Glauben geschenkt, zumal die Institute bei den Präsidentschaftswahlen den Wahlausgang deutlich falsch eingeschätzt hatten. Die „Volksallianz“ der republikanischen CHP mit nationalistischen, konservativen und religiösen Parteien war nach der verlorenen Stichwahl um die Präsidentschaft zerbrochen. Speziell die Vorsitzende der nationalistischen İYİ-Partei, Meral Akşener, konnte ihre Partei damals gegen Widerstände in den eigenen Reihen von der CHP-Volksallianz ablösen und nun mit eigenen Kandidat*innen ins Rennen um die Kommunalwahlen gehen.

Infobox 1: Die wichtigsten politischen Parteien in der Türkei

AKP: Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (Adalet ve Kalkınma Partisi), gegründet 2001 von Recep Tayyip Erdoğan, dem heutigen Staatspräsidenten. Die seit 22 Jahren die Regierung tragende Partei steht für eine konservativ-religiöse (islamische) Ausrichtung des Landes und ist Verfechterin des Präsidialsystems. Sie ging aus der 1998 verbotenen Wohlfahrtspartei Necmettin Erbakans hervor.

CHP: Republikanische Volkspartei (Cumhuriyet Halk Partisi), 1923 von Mustafa Kemal Atatürk gegründet, nach dem Putsch 1980 verboten und ab 1992 unter altem Namen wieder zugelassen, steht für eine laizistische Ausrichtung der Türkei und die Rückkehr zur parlamentarischen Demokratie. Sie versteht sich als sozialdemokratisch, hat jedoch in den letzten Jahren eine Öffnung hin zu konservativen Wähler*innen vollzogen.

YRP: Neue Wohlfahrtspartei (Yeniden Refah Partisi), 2018 von Fatih Erbakan als Sammelbecken für ultrareligiöse (islamistische) Kreise gegründet. Sie erhebt den Anspruch der „wahren“ Nachfolge der Wohlfahrtspartei seines Vaters Necmettin Erbakan und grenzt sich damit von der AKP und der ebenfalls aus der Wohlfahrtspartei hervorgegangenen Partei der Glückseligkeit (Saadet Partisi), die bei den Kommunalwahlen 2024 keine Rolle spielte, ab.

MHP: Partei der Nationalistischen Bewegung (Milliyetçi Hareket Partisi) mit Devlet Bahçeli an der Spitze. Sie ist die Nachfolgepartei der gleichnamigen MHP mit Alparlan Türkeş, dem verstorbenen „Führer“ der Ultranationalisten, die 1969 gegründet worden war. Nach ihrem Verbot im Zuge des Militärputsches 1980 erfolgte die Neugründung 1993. Ab 2017 vollzog die Partei eine Kehrtwende und wandelte sich von einer Oppositionspartei zu einer Unterstützerin und Bündnispartnerin Erdoğan's. 2017 ermöglichte die Partei das Verfassungsreferendum zur Einführung des Präsidialsystems. Im Zuge der politischen Umorientierung spaltete sich die İYİ-Partei von der MHP ab.

İYİ-Partei: Die Gute Partei (İYİ Partisi) mit Meral Akşener an der Spitze steht für einen moderateren, urbanen Nationalismus. Wie die CHP strebt auch die İYİ-Partei eine Rückkehr zum parlamentarischen System an. Bis zu den Präsidentschaftswahlen 2023 hatte sie sich mit der CHP in der „Volksallianz“ (Millet İttifakı) mit drei weiteren kleineren Parteien zusammengeschlossen.

DEM-Partei: Die 2012 gegründete Partei der Völker für Gleichheit und Demokratie (DEM-Partisi: Halkların Eşitlik ve Demokrasi Partisi) durchlief mehrere Umbenennungen und erhielt ihren heutigen Namen 2023. Sie ist heute das Sammelbecken der kurdischen und sozialistischen parlamentarischen Opposition, da die prokurdische HDP (Demokratische Partei der Völker – Halkların Demokratiki Partisi) mit einem Verbotsverfahren vor dem Verfassungsgericht konfrontiert ist.

- **Ergebnisse der Kommunalwahlen: Historischer Sieg der CHP**

Trotz der Zerstrittenheit der Opposition nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen konnte die CHP mit ihrem dritthöchsten Stimmenanteil bei Parlaments- und Kommunalwahlen seit den ersten freien Wahlen 1950 viele Stimmen auf sich vereinigen und einen historischen Wahlsieg erringen. Sie gewann 7,66 Prozent hinzu, während die AKP 8,84 Prozent verlor.

Tabelle 2: Vergleich der Stimmenanteile der Parteien – Kommunalwahlen 2019 und 2024, Stand 01.04.24

Parteien	Stimmenanteil in Prozent		
	Kommunalwahlen 2019	Kommunalwahlen 2024	Gewinn/Verlust 2024/2019
CHP	30,11	37,77	7,66
AKP	44,33	35,49	-8,84
YRP	-	6,19	6,19
HDP/DEM-Partei	4,24	5,70	1,46
MHP	7,31	4,99	-2,32
İYİ-Partei	7,45	3,77	-3,68
Sonstige	6,56	6,09	-0,47

Quelle: Anadolu-Agentur, 2019/2024

Nicht nur in Istanbul und Ankara verloren die von Erdoğan nominierten AKP-Kandidat*innen, sondern seine AKP stellt mit 24 Bürgermeister*innen nur noch eine relative Minderheit der kommunalen Spitzen in den Metropolprovinzen und Provinzen. Die CHP als Wahlgewinnerin verfügt hier über 35 Bürgermeister*innen.

Eine Folge dieses historischen Wahlsieges der CHP ist, dass die fünf größten Metropolprovinzen der Türkei von ihr dominiert werden (siehe Tabelle 4). Sie gewann hier nicht nur die Bürgermeister*innenposten, sondern auch die Mehrheit in den Provinzparlamenten. Gerade in den hart umkämpften Metropolen, insbesondere in Istanbul, wurde vermutet, dass die Konkurrenz mit den kleineren Parteien, insbesondere mit der prokurdischen DEM und der İYİ-Partei, die in Istanbul mit eigenen Kandidat*innen antraten, für den Wahlausgang entscheidend sein könnte. Wider Erwarten haben diese ungünstigen Voraussetzungen der CHP bzw. ihrem Kandidaten Ekrem İmamoğlu nicht geschadet. Ähnlich war die Ausgangssituation für den wiedergewählten bisherigen Amtsinhaber Mansur Yavaş bei den Wahlen in Ankara. Darüber hinaus kann die CHP in Antalya mit dem bisherigen Amtsinhaber Muhittin Böcek und in Izmir mit dem neuen Kandidaten Cemil Tugay erneut den Bürgermeister stellen. Auch in Bursa, das als eher konservativ wählend gilt, stellt sie mit Mustafa Bozbey den neuen Amtsinhaber.

Tabelle 3: Wahlergebnisse der Kommunalwahlen vom 31. März 2024 nach Anzahl der Bürgermeister*innen², Stand 01.04.24

Anzahl der Bürgermeister*innen nach Verwaltungseinheit					
Parteien	Metropol-provinzen (Büyükşehir)	Provinzen (il)	Gemeinden (ilçe)	Klein-gemeinden (Belde)	Insgesamt
CHP	14	21	337	61	433
AKP	12	12	356	169	549
YRP	1	1	39	24	65
DEM-Partei	3	7	65	10	85
MHP	-	8	122	98	228
İYİ-Partei	-	1	24	7	32
Sonstige	-	1	30	21	52
Anzahl insgesamt	30	51	973	390	1444

Quelle: Anadolu-Agentur, 2024

Die politische Bedeutung der fünf größten Metropolprovinzen wird auch darin deutlich, dass sie zusammen 31.849.751 Einwohner*innen und damit 37,3 Prozent der Bevölkerung der Türkei stellen (2023: 85.372.377). Nimmt man die 35 von der CHP gewonnenen Provinzen zusammen, vertreten ihre Bürgermeister*innen 51.784.112 Menschen, was 60,7 Prozent der Bevölkerung der Türkei entspricht. Nimmt man die 10 von der DEM-Partei gewonnenen Provinzen mit 6.471.170 Einwohner*innen hinzu, steigt dieser Wert auf 68,2 Prozent.

Tabelle 4: Ergebnisse der Bürgermeister*innen-Wahlen vom 31. März 2024 in den fünf größten Metropolprovinzen der Türkei, Stand 01.04.24

Parteien	Bevölkerung insgesamt 2023 ³	Stimmenanteil in Prozent		Name des Gewinners
		CHP in Prozent	AKP in Prozent	
Istanbul	15.655.924	51,15	39,59	Ekrem İmamoğlu
Ankara	5.803.482	60,44	31,68	Mansur Yavaş
Izmir	4.479.525	48,97	37,06	Cemil Tugay
Bursa	3.214.571	47,62	38,35	Mustafa Bozbey
Antalya	2.696.249	48,71	40,03	Muhittin Böcek

Quelle: Anadolu-Agentur, 2024

² Die Türkei besteht aus 81 Provinzen, einschließlich Metropolprovinzen, denen jeweils ein*e Bürgermeister*in vorsteht. Jede der Provinzen besteht aus Gemeinden (die von ihren Einwohner*innenzahlen her Großstädten entsprechen können), die im ländlichen Raum noch in Kleingemeinden untergliedert sein können.

³ TÜİK/Staatliche Anstalt für Statistik, URL: <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=Adrese-Dayali%20N%C3%BCfus-Kay%C4%B1t-Sistemi-Sonu%20A7lar%202023-49684&dil=1>, 01.04.24.

- **Unterrepräsentation von Frauen in der türkischen Politik**

Was sich auch bei den Kommunalwahlen nicht geändert hat, ist die männliche Dominanz in der türkischen Politik. Trotz leichter Verbesserungen von 4 auf 11 Bürgermeisterinnen in den 81 Provinzen bleiben Frauen in den Kommunalparlamenten und in den kommunalen Spitzenpositionen unterrepräsentiert. Lediglich die DEM, die auch eine Doppelspitze in der Parteiführung verankert hat, erreicht einen nennenswerten Frauenanteil unter ihren Provinzspitzen, gefolgt von der CHP (die 1934 unter Mustafa Kemal Atatürk das Frauenwahlrecht in der Türkei eingeführt hatte) mit sechs Frauen. Die eklatante Unterrepräsentation von Frauen in der Politik ist dabei auch als Folge der Benachteiligung in allen Lebensbereichen zu lesen.

Tabelle 5: Geschlechterverteilung der 81 Metropolprovinz- und Provinz-Bürgermeister*innen, Stand 01.04.24

Anzahl der Bürgermeister*innen nach Verwaltungseinheit					
Parteien	Metropol-provinzen (Büyükşehir)	Darunter Frauen	Provinzen (il)	Darunter Frauen	Frauenanteil insgesamt, in Prozent
CHP	14	3	21	3	17,1
AKP	12	1	12	-	4,2
YRP	1	-	1	-	-
DEM-Partei	3	1	7	3	40,0
MHP	-	-	8	-	-
İYİ-Partei	-	-	1	-	-
Sonstige	-	-	1	-	-
Anzahl insgesamt	30	5	51	6	13,6

Quelle: Anadolu-Agentur, 2024

- Gründe für den Wahlsieg der CHP

Hyperinflation

Die wirtschaftliche Situation mit einer weiterhin anhaltenden Hyperinflation von aktuell 68,5 Prozent⁴ schmälert die Kaufkraft der Bevölkerung. Alle Einkommensanpassungen blieben hinter der Inflationsentwicklung zurück. In der Folge geht die Konsumneigung zurück und die Arbeitslosigkeit steigt. Obwohl die Türkei aufgrund des Außenhandels und Tourismus laut staatlichem Statistikinstitut (TUIK) im Jahr 2023 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4,5 Prozent⁵ verzeichnen konnte, kommt dieses Wachstum nicht bei den unteren Einkommensschichten an – sondern vielmehr bei den oberen 20 Prozent der Bevölkerung, auf die rund 50 Prozent des verfügbaren Nettoäquivalenzeinkommens entfallen. Die unteren 20 Prozent der Einkommensskala erhalten dagegen nur rund 6 Prozent. Das Verhältnis der Einkommen der Bevölkerung im oberen Fünftel der Einkommensverteilung zum unteren Fünftel (S80/S20-Quote) betrug in der Türkei im Jahr 2023 8,4.⁶ In Deutschland lag dieser Wert im Jahr 2022 bei 4,4.⁷ Trotz aller Versprechungen Erdogans, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung des Präsidentsystems, hat sich die Schere zu Lasten der unteren Einkommen seit 2013 weiter geöffnet. Die Hyperinflation belastet die urbanen Bevölkerungsgruppen in den Metropolen mit höheren Lebenshaltungskosten und Mieten dabei stärker als die ländliche Bevölkerung, die seltener Miete zahlt und öfter einen eigenen Garten oder Hof nutzen kann.

Abnutzungserscheinungen der AKP

Mit seiner Polarisierungspolitik konnte Erdoğan das eigene Wählerklientel bei dieser Wahl weniger erfolgreich als zuvor an sich binden, obwohl er viele seiner Minister*innen im Wahlkampf in Istanbul einsetzte, dort selbst eine Großkundgebung abhielt und die gesamte Medien- und Staatsmacht seine Partei und seine Kandidat*innen unterstützte. Gerade vor Ort überwog offenbar die Neigung, Missmanagement und Klientelismus abzustrafen und dabei den CHP-Kandidat*innen einen Vertrauensvorschuss zu gewähren. Neben diesen Faktoren waren die schwachen Kandidat*innen der AKP in den Metropolen, die zunehmende Entfremdung des Partei-Establishments von den Wähler*innen, die Perspektivlosigkeit weiter Teile der Jugend und die Tatsache, dass die Versprechungen gegenüber der gebeutelten Unter- und Mittelschicht nicht eingelöst worden waren, weitere Gründe für die Wahlniederlage der AKP. Die Enttäuschten gingen entweder nicht zur Wahl oder gaben aus Protest den Oppositionskandidat*innen ihre Stimme, insbesondere auch der ultrareligiösen YRP.

Neuaufstellung der CHP

Seit 2010 versuchte die CHP mit ihrem ehemaligen Vorsitzenden und letzten Präsidentschaftskandidaten Kemal Kılıçdaroğlu (75) vergeblich, Erdoğan und seine AKP bei Wahlen zurückzudrängen. Das neue Führungsduo der CHP mit dem 49-jährigen Özgür Özel als Parteivorsitzendem und dem 52-jährigen Ekrem İmamoğlu ist im besten politischen Alter, um die

⁴ TUIK, URL: <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=T%C3%BCKeticici-Fiyat-Endeksi-Mart-2024-53613&dil=1>, 04.04.24.

⁵ TUIK, URL: <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=D%C3%B6nemsel-Gayrisafi-Yurt-%C4%B0%C3%A7i-Has%C4%B1la-IV.-%C3%87eyrek:-Ekim-Aral%C4%B1k-ve-Y%C4%B1ll%C4%B1k,-2023-53756&dil=1>, 04.04.24.

⁶ TUIK, URL: <https://data.tuik.gov.tr/Bulten/Index?p=Gelir-Dagilimi-Istatistikleri-2023-53711>, 01.04.24.

⁷ DESTATIS/Statistisches Bundesamt, URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefaehrung/Tabellen/einkommensverteilung-mz-silc.html>, 01.04.24.

Ablösung der AKP und Erdoğan voranzutreiben. Mit den erfolgreichen Kommunalwahlen gibt es auch das parteiinterne Signal, dass die neue Führungsriege die Ablösung der AKP erreichen kann. Die neu aufgestellte CHP konnte neue Wählerschichten außerhalb des republikanisch-säkularen Milieus gewinnen.

„Allianz an der Urne“

Das Auseinanderdriften der Bündnispartner der vorausgegangenen Wahlen wurde für die CHP nicht wie befürchtet zum Handicap. In Istanbul entschieden sich die Wähler*innen der İYİ-Partei oder der DEM für den Kandidaten, der eine realistische Alternative war. Ihre Gegnerschaft zu Erdoğan und seiner AKP war stärker als die Loyalität zur eigenen Partei. Das Wahlkalkül der CHP und İmamoğlu, an den Urnen ein Bündnis zu schmieden, ging auf.

Kurdische Stimmen

Das Kalkül der CHP, viele kurdische Stimmen in den westlichen Metropolen ohne explizite Empfehlung durch die DEM zu erhalten, und das der DEM, Erdoğan eine Niederlage zuzufügen und gleichzeitig ihre Machtbasis im Südosten der Türkei zu erhalten, ging auf, weil für viele kurdische Wähler*innen die Verhinderung der AKP-Kandidat*innen offenbar im Vordergrund stand. Im Südosten konnte die DEM ihren Wahlerfolg von 2019 mit 8 gewonnenen Provinzbürgermeister*innen auf 10 steigern.

- Ausblick

Die Opposition um die CHP geht mit Aufbruchstimmung und den Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunalverwaltungen in die Zukunft. Die Partei ist nach dem Wahlerfolg auch intern gefestigt und damit eine stärkere Konkurrenz für die AKP.

Mit diesem Gegenwind und den wirtschaftlichen sowie großen innen- und außenpolitischen Herausforderungen muss Erdoğan die verbleibenden vier Jahre seiner Präsidentschaft bewältigen. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger/einer geeigneten Nachfolgerin, aber auch die programmatische Aufstellung kann zu einer Zerreißprobe für die AKP werden, abhängig davon, wie sich die zweite Wahlsiegerin des Abends, die ultrareligiöse YRP, zukünftig positioniert. Sie konnte nicht nur als drittstärkste Kraft vor der DEM aus den Wahlen hervorgehen, sondern auch Stimmen der AKP für sich mobilisieren. Ihr Verhältnis zur AKP wird für die nächsten Wahlen richtungsweisend sein.

Für die CHP gilt es, dem Vertrauensvorschuss der Wähler*innen politisch gerecht zu werden. Wichtig wird auch sein, ob es gelingt, das strategische Wahlverhalten der kurdischen Wähler*innen zu kultivieren. Zumindest sind die Zeichen für politische Veränderung nach den Kommunalwahlen sehr deutlich, was zunächst die Wiederbelebung der türkischen Demokratie bedeutet.